Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 11

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

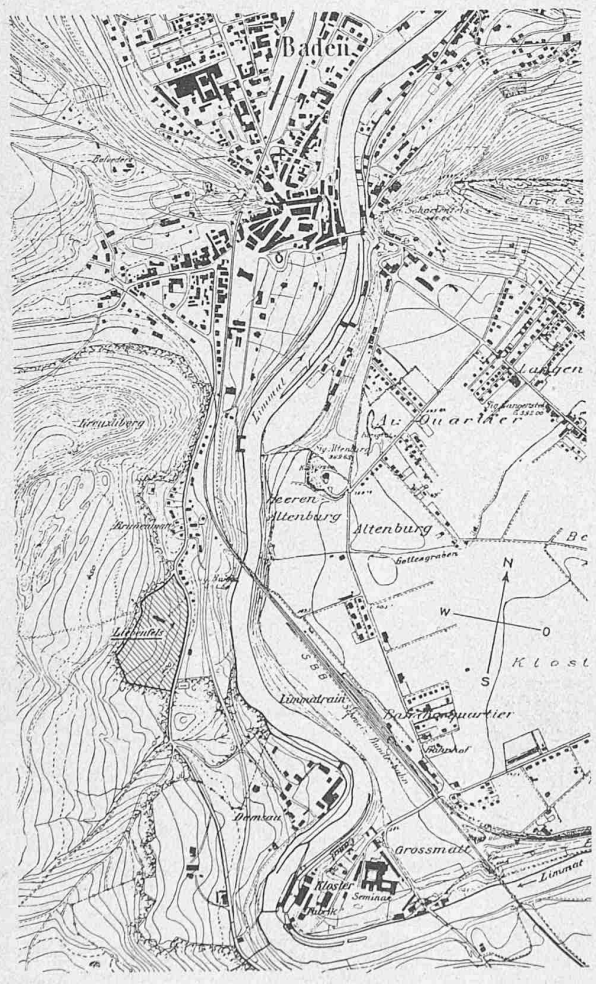
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Beschränkter Wettbewerb für ein Bezirkschulhaus auf dem „Liebenfels“ in Baden. — Kolk-Erfahrungen und ihre Berücksichtigung bei der Ausbildung beweglicher Wehre. — Wirtschaftlichkeit der Wasserkraftwerke und eine neue Bauart von Turbinen und Pumpen grosser Leistungsfähigkeit. — Die Kohlensäure-Kühlmaschinen-Anlage des Restaurants St. Annahof in Zürich. — Miscellanea: Die 44. Jahres-Versammlung des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. Der gegenwärtige Stand der Stickstoff-Industrie. Der Metallschlauch und seine Herstellung. Erweiterungsbau des Germanischen Museums in Nürnberg. Umbau der Eisenbahnbrücke über den Susquehanna River bei Harrisburg. Der elektrische Ofen von Greaves und Etchells. Künstliche Ackerberegnung. Schwimmdock aus Eisenbeton. Eidgenössische Technische Hochschule. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender: Maschineningenieurgruppe der G. e. P. Stellenvermittlung.

Band 70. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 11.

Beschränkter Wettbewerb für ein Bezirk-Schulhaus auf dem „Liebenfels“ in Baden.[1]

Den 14 zur Beteiligung an diesem Wettbewerb eingeladenen Architekten war eine Aufgabe gestellt, deren hoher Reiz in der hervorragenden Schönheit des Bauplatzes lag. Etwa 1 *km* südlich des alten (vor dem ehemaligen Südtor der Altstadt stehenden) Bezirkschulhauses liegt eine auf drei Seiten von Wald umsäumte Wiese, im oberen Teil ziemlich eben, nach Osten zu gegen die Zürcherstrasse abfallend, mit prächtiger Aussicht über die tief eingeschnittene Limmat hinweg. Die Vorzüge dieses für eine grosszügige Bauanlage wie geschaffenen Platzes lassen den von der Stadt her um zehn Minuten weiteren Schulweg leicht in Kauf nehmen. Sie gaben auch Veranlassung, ausser



Uebersichtsplan von Baden mit Umgebung bis Kloster Wettingen, 1 : 20 000.
(Der Bauplatz für das „Liebenfels-Schulhaus“ ist schraffiert.)

dem zunächst benötigten Hauptbau für 16 Lehrzimmer samt Zubehör und Turnhalle (mit Sommer-Turnhalle) im Programm vorzusehen: Einen Turnplatz, einen Fussballspielplatz von 100 × 50 *m*, einen zweiten, kleineren Spielplatz und, wenn möglich im Zusammenhang mit einem der genannten Plätze, einen Festspielplatz in Anlehnung an ein Gebäude oder an einen Abhang. Auch ist die Turnhalle als Aula und Festsaal mit Bühne und Galerie gedacht. Endlich waren in organischem Zusammenhang mit dem Ganzen wenigstens zwei Erweiterungsbauten für je acht Klassen zu entwerfen. Zu beachten war, dass der im Plan angedeutete bestehende Bau mit fünf Schulklassen wenigstens bis zum Bezug des neuen Hauptbaues erhalten bleiben muss; der benachbarte Schulpavillon durfte einbezogen, z. B. zur Abwartwohnung umgebaut werden.

Nach dieser orientierenden Einleitung gehen wir über zur Wiedergabe des Gutachtens und zur Darstellung der prämiierten Entwürfe, von denen wir heute zwei, die übrigen in nächster Nummer mit dem Schluss des Gutachtens bringen. Die formelle Angelegenheit der Preiserteilung an die Verfasser des Entwurfs Nr. 6, von denen der Mitarbeiter zur Beteiligung nicht eingeladen worden war, wird später für sich behandelt.

Bericht des Preisgerichtes.

Die Preisrichter versammelten sich am 3. August 1917, vormittags 9 Uhr, in der Turnhalle in Baden. Für den im Militärdienst unabkömmlichen Herrn Otto Pfister, Architekt in Zürich, hatte der Gemeinderat Baden als Ersatzmann bestellt: Herrn Architekt Hans Bernoulli in Basel, Privatdozent an der E. T. H. in Zürich.

Entsprechend der Zahl der zur Teilnahme eingeladenen Architekten, waren folgende 14 Entwürfe rechtzeitig eingegangen und im Sitzungslokal in übersichtlicher Weise aufgestellt worden: Nr. 1. „Bergfried“, 2. „Tschori“, 3. „Einheit“, 4. „Rousseau“, 5. „Jugend“, 6. „Blick ins Limmattal“, 7. „Sechsstern“ (gezeichnet), 8. „Lerne, um zu leben“, 9. „Gebäudegruppierung-Plätzegruppierung“, 10. „An der Morgensonne“, 11. „Pro Juventute“, 12. „Im Baumgarten“, 13. „Concav“, 14. „Schartenfels“.

Die Projekte waren durch das Stadtbauamt einer Prüfung unterzogen worden, inbezug auf Einhaltung der Programmbestimmungen und die Richtigkeit der kubischen Berechnung. Diese hat ergeben, dass alle eingelieferten Arbeiten zur Beurteilung angenommen werden konnten.

*

Das Preisgericht nahm seine Arbeit auf mit der allgemeinen Besichtigung aller Entwürfe und begab sich dann auf den Bauplatz. Dadurch wurde der Boden gewonnen zur eingehenden Prüfung jeder einzelnen Arbeit. (Die in den nachstehenden Besprechungen zu jedem Entwurfe angegebenen Baukosten beziehen sich auf die Preisansätze, die vor dem Kriege üblich waren; Terrassierungs- und Umgebungsarbeiten sind nicht inbegriffen).

Entwurf Nr. 1; Motto: „*Bergfried*“. Aufgelöste Formation, mit Betonung malerischer Momente. Für den Grundriss des Haupt-Gebäudes wurde eine geknickte Form gewählt: $^2/_3$ desselben sind gegen Süden abgebogen; dadurch wird die Ordnung vor und hinter dem Gebäude gestört. Die vorgeschlagene Gesamtdisposition stellt sehr stark auf die Erweiterungsbauten ab; die Gebäudegruppe der ersten Bauperiode wird keinen günstigen Eindruck hervorbringen, weil das Bild des Reichtums der für später vorgesehenen Ueberschneidungen entbehrt. Die Situierung der ersten Erweiterung nach Südosten ist ziemlich fragwürdig, die zweite Erweiterung bildet einen störenden Riegel vor der Aussichtsterrasse. Die Plätze sind technisch richtig angelegt; die auf der Südostseite dem Hauptbau vorgelagerte Spielterrasse verkörpert einen glücklichen Gedanken. Die Zufahrt und die Wegabzweigung sind gut geführt. Erdbewegungen und Stützmauern erfordern ziemlich grosse Kosten. Korridore und Vorplätze sind sehr aufwändig. Das Untergeschoss und die Hauptgeschosse sind gut beleuchtet.

Die Architektur der einzelnen Bauteile ist sehr ansprechend durchgeführt, dagegen fehlt dem Entwurf ein klarer Baugedanke: es fehlt der innere Zusammenhang zwischen Gebäuden und Plätzen. Trotzdem ist nicht zu verkennen, dass das Projekt in allen Einzelheiten namhafte künstlerische Gefühlswerte aufweist.

[1]) Vergl. Band LXIX, Seite 102 und Band LXX, Seiten 11 u. 74.

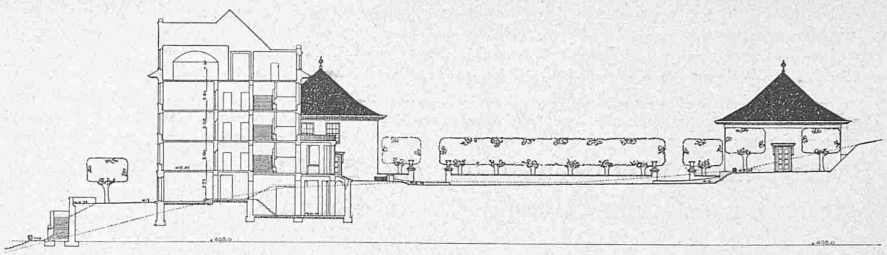
Kubikinhalt des Hauptgebäudes 32 840 m^3; Totalinhalt der Bauten der ersten Bauperiode 39 080 m^3 mit 1 119 900 Fr. Baukosten. —

Entwurf Nr. 5; Motto: *„Jugend"*. Die T-Form der Gebäudetrakte zerschneidet den verfügbaren Baugrund in unpraktischer Weise. Es entstehen weder klar gebildete plastische Körper, noch wirkungsvolle Platzräume. Der einzige Versuch einer baulichen Ordnung besteht in den beiden, der Hauptfront vorgesetzten Pavillonbauten (Abwartwohnung). Das Projekt zeigt eine viel zu weitgehende Ausnützung des Restes der Liegenschaft. Die räumlichen Anordnungen der verschiedenen Bauten sind ebensowenig befriedigend wie die Architektur.

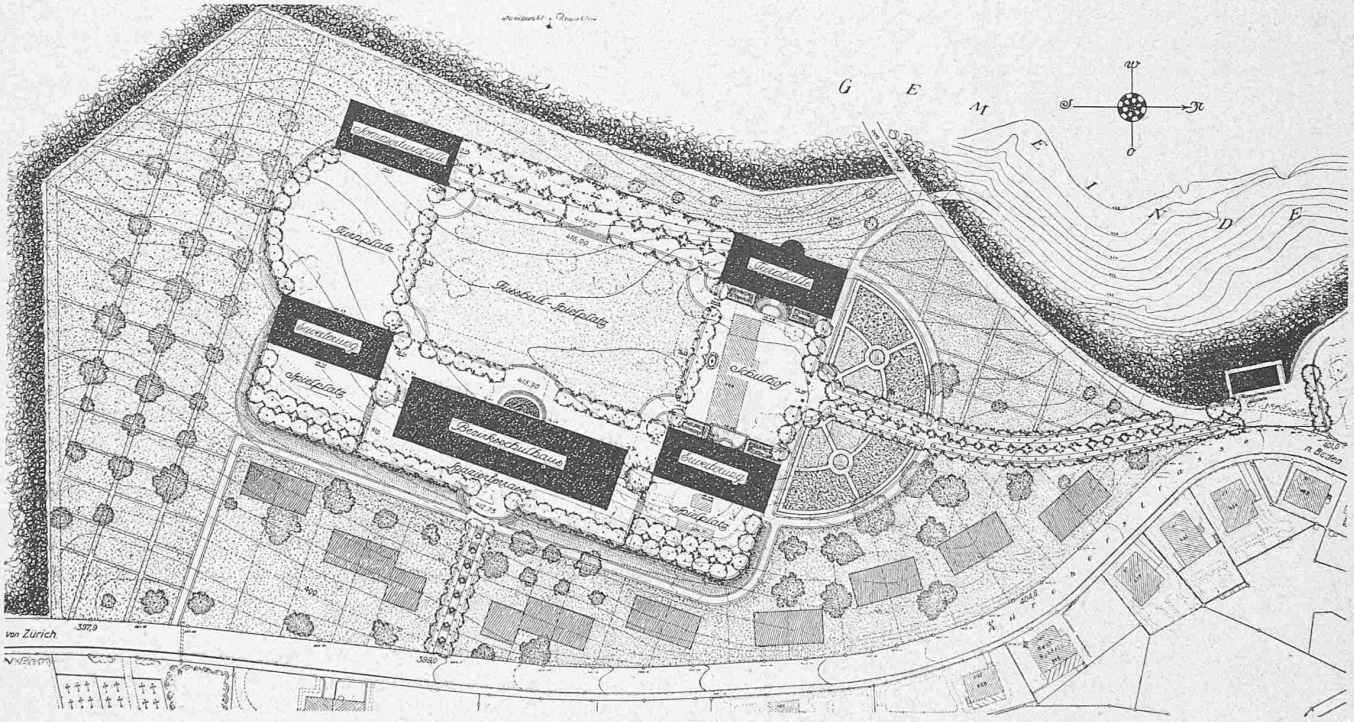
Kubikinhalt des Hauptbaues 21 060 m^3; Totalinhalt der Bauten der ersten Bauperiode 30 500 m^3, Kosten derselben 831 700 Fr. —

Entwurf Nr. 6; Motto: *„Blick ins Limmattal"*. Die unbestreitbaren Vorzüge dieses Entwurfes liegen in der fein abgewogenen Verteilung der Gebäudemassen und Plätze und in der konzentrierten Anordnung der Hauptgebäude am Rande der Terrasse, während die niedrigen Nebenbauten bergwärts geschoben sind und dadurch gleiche Gesimshöhe erhalten wie die Erweiterungsbauten. Allerdings ist zu bemerken, dass die volle Schönheit des Baugedankens erst nach Ausführung der Erweiterungsbauten in die Erscheinung

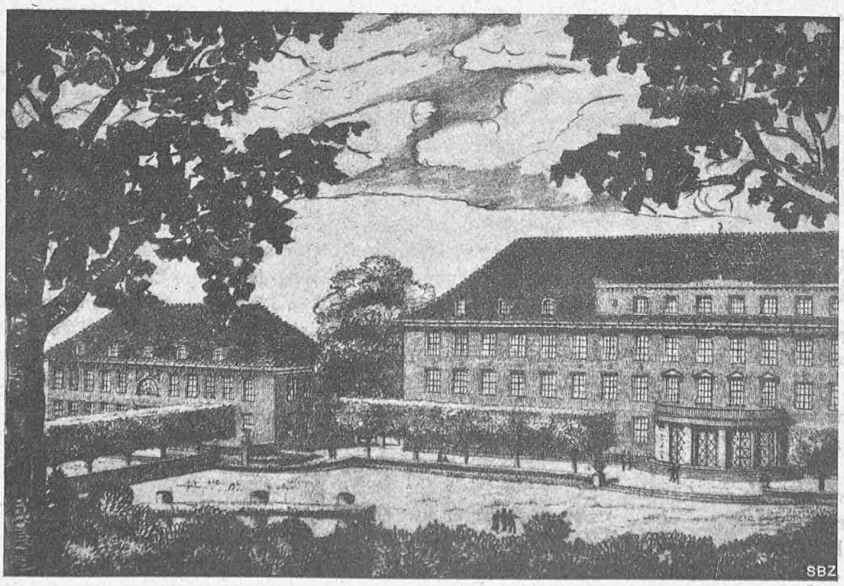
Bezirkschulhaus auf dem „Liebenfels" in Baden.



I. Preis. Entwurf Nr. 6. — Querschnitt durch Schulhaus und Platzmitte 1 : 900.



I. Preis. Entwurf Nr. 6 „Blick ins Limmattal". — Verfasser Arch. *Otto Dorer* in Baden, Mitarbeiter Arch. *H. Loepfe* in Baden. — Lageplan 1 : 2000, mit Meterkurven.



I. Preis. Entwurf Nr. 6. — Blick aus Südwest auf den Fussballspielplatz.

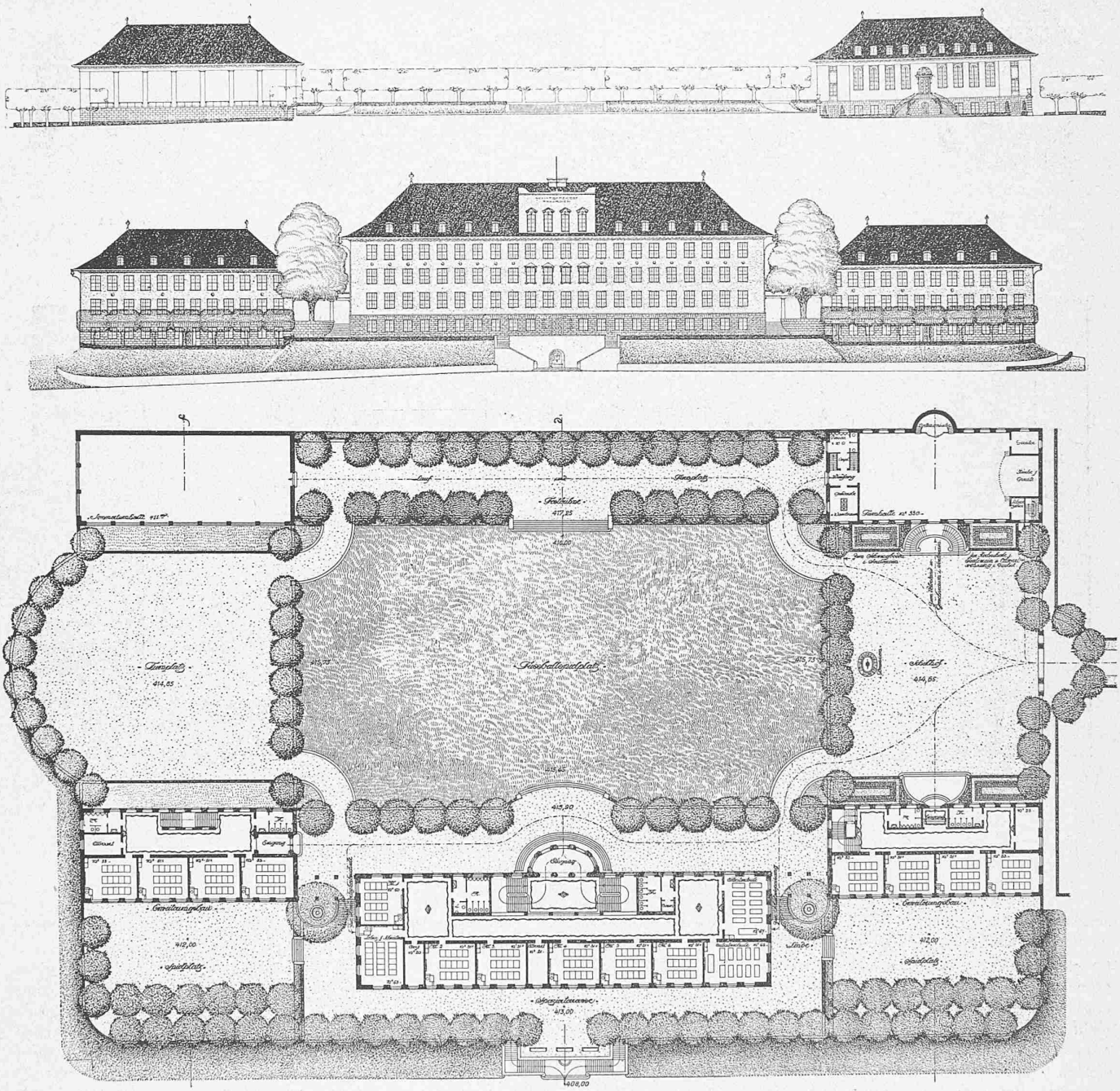
treten kann. Der Zugang führt in die Hauptaxe und ist dadurch gut in Beziehung gebracht zur ganzen Anlage. Bauten und Plätze sind auf der Baustelle günstig plaziert, sie erfordern nicht übermässig viel Erdbewegungen und Kosten. Sämtliche Bauten sind mit grosser Liebe bis in alle Einzelheiten durchgearbeitet. Die Beleuchtung des Untergeschosses ist vorzüglich.

Die Klarheit der Anlage spricht sich bis in alle Einzelheiten der architektonischen Durchführung aus. Der Abschluss des Schulhofes, mit einer zwischen den Nebenbauten liegenden Einfriedigung und dem Haupteingang, verstärkt den Eindruck der Geschlossenheit. Die Situations-Variante ist bescheidener gehalten und weist Tiefengliederung auf. Die im Hauptprojekt zum Ausdruck gebrachte Längsformation verdient aber auf dieser Baustelle den Vorzug. Die Bebauung längs der Zürcherstrasse ist im Prinzip nicht ungünstig, doch wären grössere Zusammenfassungen vorzuziehen.

Kubikinhalt des Hauptbaues 21 650 m^3; Totalinhalt der Bauten der ersten Bauperiode 28 600 m^3 mit 791 500 Fr. Baukosten. —

Wettbewerb für ein Bezirkschulhaus auf dem „Liebenfels“ in Baden.

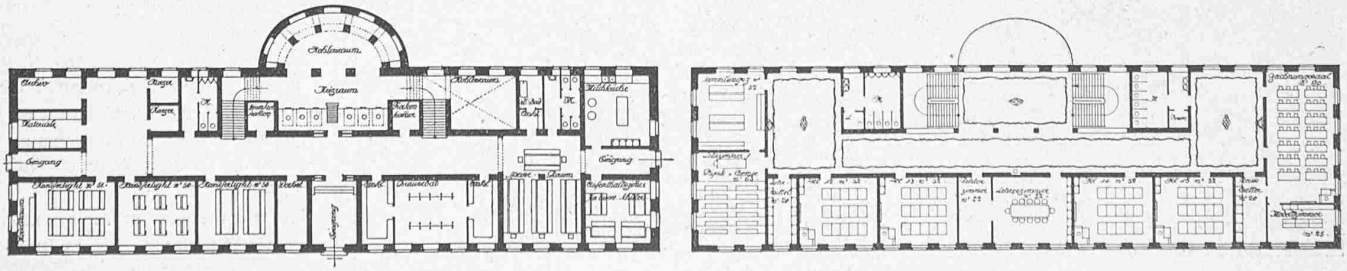
I. Preis. Entwurf Nr. 6 „Blick ins Limmattal“. Verfasser Arch. *Otto Dorer* in Baden, Mitarbeiter Arch. *H. Loepfe* in Baden.



Oben Längsschnitt in der Axe der Platzanlagen, darunter Ostfront der Schulhäuser und Erdgeschossgrundrisse samt Platzanlage 1 : 900.

Entwurf Nr. 7; Motto: „*Sechsstern*“ (gezeichnet). Die Anlage der Gebäude und Plätze ist ohne Rücksicht auf die Verhältnisse des Bauplatzes entworfen; die willkürliche Herstellung eines grossen rechteckigen Platzes auf dem bewegten Gelände beraubt die ganze Anlage des natürlichen Zusammenhanges mit der Baustelle und der Umgebung. Gegen den Grundriss des Haupttraktes ist nichts einzuwenden, dagegen ist die Architektur nicht befriedigend. Kubikinhalt der Hauptbaute 23 380 m^3; Totalinhalt der Bauten der ersten Bauperiode 31 420 m^3, Kosten derselben 865 000 Fr. —

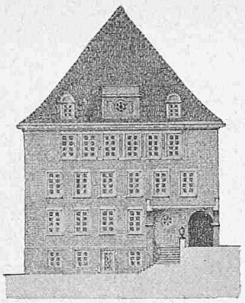
Entwurf Nr. 8; Motto: „*Lerne, um zu leben*“. Die Qualitäten der gesamten Anlage stehen leider in Widerspruch zu der ansprechenden Architektur. An den günstig disponierten Hauptbau



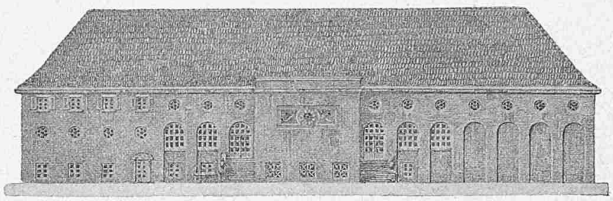
Grundrisse von Untergeschoss (links) und Obergeschoss (rechts) des Bezirkschulgebäudes. — Masstab 1 : 700.

Bezirkschulhaus auf dem „Liebenfels“ in Baden.

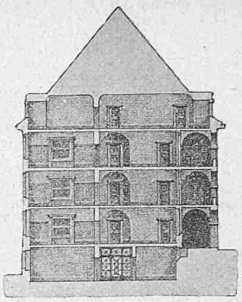
II. Preis. Entwurf Nr. 3 „Einheit“. — Arch. *Gebr. Bräm*, Zürich.



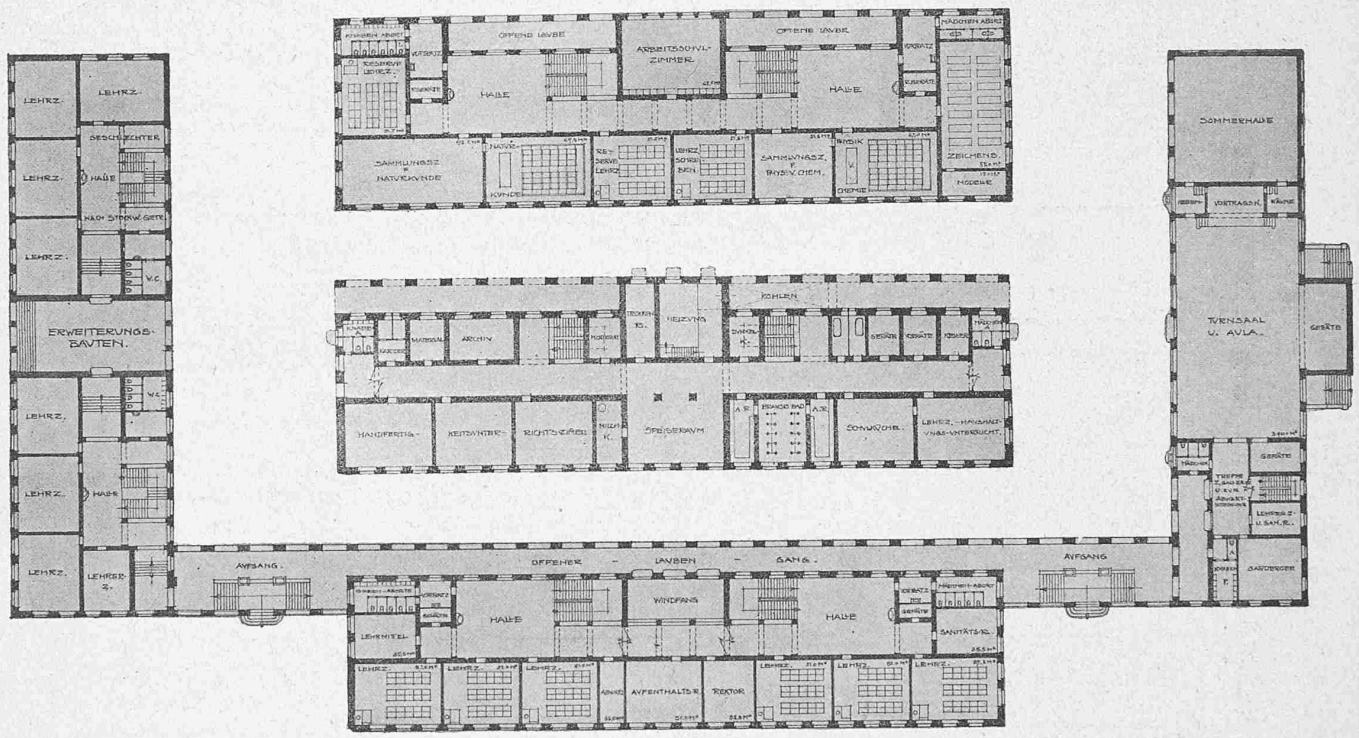
Nordansicht 1 : 700.



Nordfront der Turnhalle. — 1 : 700.



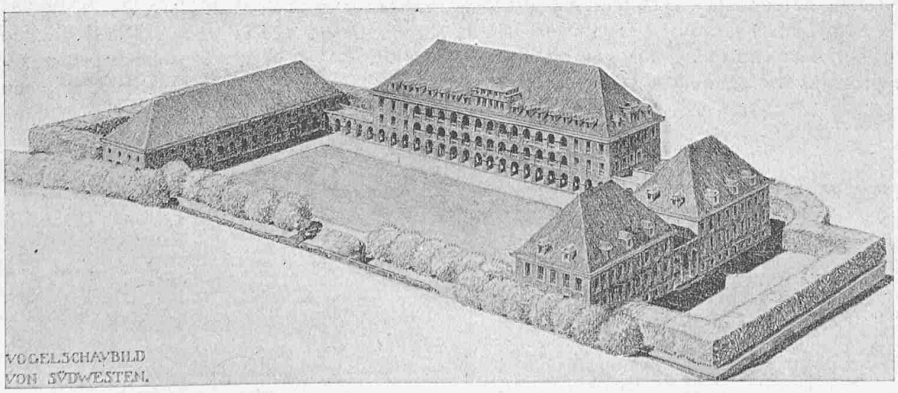
Querschnitt 1 : 700.



Erdgeschoss-Grundrisse der Gesamtanlage, Unter- und Obergeschoss-Grundrisse des Haupt-Gebäudes 1 : 700.

schliessen sich bergwärts die Turnhallen und die Erweiterungsbauten an, alle von verschiedenen Höhenlagen und zum Teil mit den grössten Terrainschwierigkeiten kämpfend. Der übrig bleibende grosse Platz ist nur zum kleinsten Teil von Gebäuden umfasst und ausserdem in seinem nördlichen Teile des starken Gefälles wegen nicht als Ballspielplatz zu gebrauchen. An diesen Platz sind eine Reihe von Privathäusern gestellt, welche in keiner Beziehung zur ganzen Gruppe stehen.

Der im ganzen brauchbare Grundriss des Hauptgebäudes weist ein ganz dunkles Treppenhaus auf; ein Windfang fehlt. Die Gesamtdisposition lässt jede Ordnung vermissen.



II. Preis. Entwurf Nr. 3 „Einheit“. — Architekten *Gebr. Bräm*, Zürich.

Kubikinhalt der Hauptbaute 22 190 m^3; Totalinhalt der Bauten der ersten Bauperiode 31 580 m^3 mit 835 400 Fr. Kosten. —

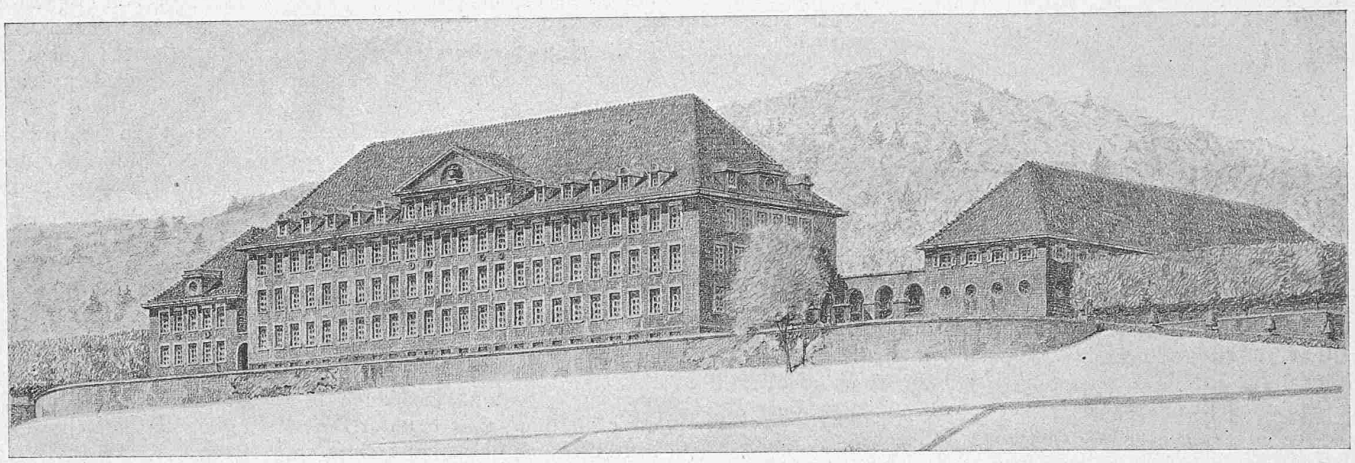
Entwurf Nr. 9; Motto: „*Gebäudegruppierung-Plätzegruppierung*“. Der Grundgeganke, einen vom Hauptbau und zwei Flügeln geschlossenen Hof zu bilden, ist durch die Verschiedenartigkeit der Gebäude und durch die starke Verschiebung der Axen nicht vollständig zum Durchbruch gelangt. Die natürlichen Verhältnisse des Terrains sind dadurch in guter Weise berücksichtigt, dass der grosse Platz auf den ebenen Teil der Baustelle verlegt ist. Die Plätze und die Terrasse sind wohl geordnet und erfordern nicht übermässig viel Erdbewegung.

Es besteht ein beachtenswerter Versuch, den Hauptzugang monumental zu gestalten. Die Privatbebauung ist in Reihenhäuser und Einzelhäuser aufgelöst und gut angelegt, weil sie mit der architektonischen Idee der Gesamtanlage harmonisch in Zusammenhang gebracht ist. Die starke Betonung des Haupteinganges an der Nordseite des Hauptbaues liegt wohl im Zugang begründet, steht aber in Widerspruch mit der Disposition des Gebäudes. Die Rückseite des Hauptbaues ist mit zu vielen Räumen und Motiven belastet.

An der Architektur vermisst man die wünschbare Einfachheit, sie ist nicht organisch aus der im allgemeinen guten Gesamtidee herausentwickelt. Trotzdem

Wettbewerb für ein Bezirkschulhaus auf dem „Liebenfels" in Baden.

II. Preis. Entwurf Nr. 3 „Einheit". — Verfasser *Gebr. Bräm,* Architekten in Zürich.



Gesamtbild aus Nordosten, von unterhalb der (im Bilde angedeuteten) Zürcherstrasse.

darf nicht unerwähnt bleiben, dass einzelne Partien, z. B. die beiden Erweiterungsbauten und die Zugangstreppe, sehr reizvoll durchgearbeitet sind.

Die grosse Bedeutung, die der Verfasser in einer Variante der Linde beilegt und daraufhin ein kompliziertes Projekt aufbaut, ist nicht gerechtfertigt.

Kubischer Inhalt des Hauptgebäudes 28300 m^3; Totalinhalt der Bauten der ersten Bauperiode 38400 m^3, Kosten derselben 1051600 Fr. —

Entwurf Nr. 10; Motto: „*An der Morgensonne*". Die baukünstlerische Idee des Projektes liegt in den Beziehungen des grossen Platzes zum stark ausgebildeten Querbau, der den Hauptzugang zum Schulhaus enthält; damit ist der Wert der Arbeit aber erschöpft, denn die angeschobenen Flügel und die übrigen Bauten haben weder untereinander, noch zu den Plätzen einen bestimmten organischen Zusammenhang. Die dem Hauptbau vorgelegte Terrasse ist nicht gut proportioniert. Der Ballspielplatz benötigt grosse Erdbewegungen. Schulhausgrundriss und Architektur lassen, mit Ausnahme der Hauptfassade, eine eingehende künstlerische Durcharbeitung vermissen. Der geforderte zweite Erweiterungsbau fehlt.

Kubischer Inhalt der Hauptbaute 24500 m^3; Totalinhalt der Bauten der ersten Bauperiode 31330 m^3 mit 880400 Fr. Baukosten. —

Entwurf Nr. 3; Motto: „*Einheit*". Die geforderten Räume sind in drei Gebäuden wohl organisiert zusammengefasst. Ein Hauptvorzug dieses Entwurfes liegt in den klaren Beziehungen, die zwischen den Gebäuden und den Plätzen geschaffen worden sind. Die Anlage ist der Terraingestaltung in vorzüglicher Weise angepasst, indem der ebene Teil des Bauplatzes vollständig durch den Fest- und Ballspielplatz ausgenützt und die Erdbewegung auf ein Minimum beschränkt ist. Die Zufahrt ist etwas nebensächlich eingeführt, aber technisch einwandfrei angelegt.

Die offenen Hallen gegen den Festspielplatz sind originell, verdunkeln aber die Korridor- und Treppenanlage über Gebühr und bedingen überdies eine wesentliche Verteuerung des Baues.

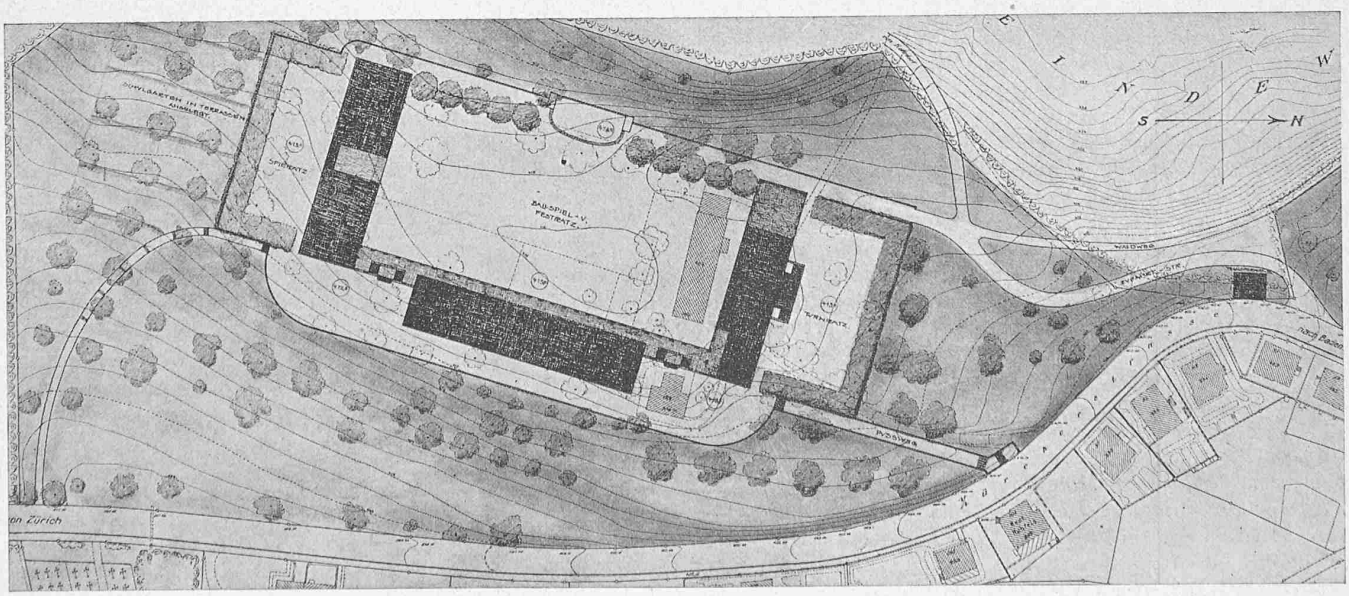
Die Ungleichheit der Flügelbauten beeinträchtigt die architektonische Wirkung. Die Architektur zeichnet sich durch strenge Sachlichkeit aus.

Der Turnhallenbau ist besonders reizvoll behandelt.

Der Entwurf ist eine ernsthafte Arbeit, die sehr gut an die Verhältnisse der Baustelle angepasst ist. Von der Variante ist abzusehen, da dieselbe eine viel zu gestreckte Anlage aufweist und ohne die Erweiterungsbauten nicht bestehen kann.

Kubikinhalt der Hauptbaute 24140 m^3; Totalinhalt der Bauten der ersten Bauperiode 33700 m^3 mit 915600 Fr. Baukosten. —

(Schluss folgt.)



II. Preis. Entwurf Nr. 3 „Einheit". — Arch. *Gebr. Bräm,* Zürich. — Lageplan 1:2000, mit Meterkurven.